BRÜDERSCHAFT.

ORGAN
für die Pflege des Schachspiels.

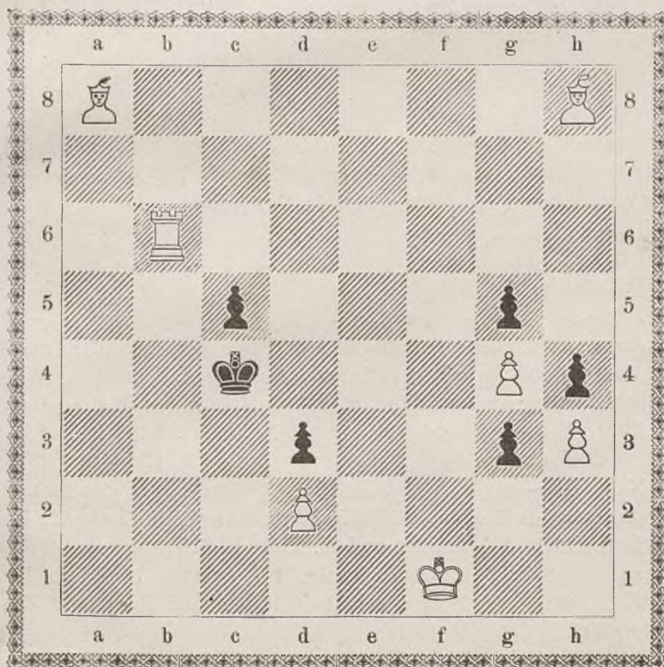
Wöchentlich erscheint eine Nummer. Preis pro Quartal für die Stadt Braunschweig Mk. 1, für Deutschland u. Oesterreich Mk. 1,25, für das Ausland Mk. 1,50. Einzelne Nummern Mk. 0,15.

Man bestellt bei der Verlagsbuchhandlung von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig. Beiträge sind an den Redakteur, Albert Heyde in Braunschweig, Marstall 21, zu richten.

No. 10. Sonnabend, den 6. März 1886. 2. Jahrgang.

Problem No. 63.

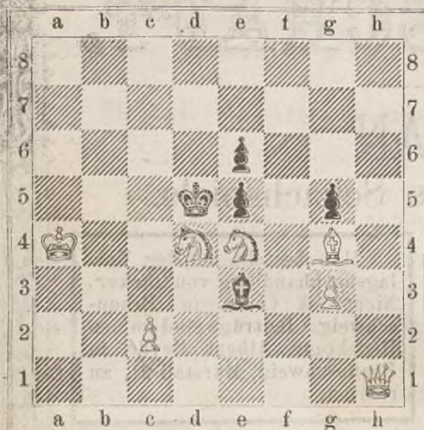
Von H. F. L. Meyer und H. Bryan.



Weiss zieht und setzt in 7 Zügen mat.

No. 64.

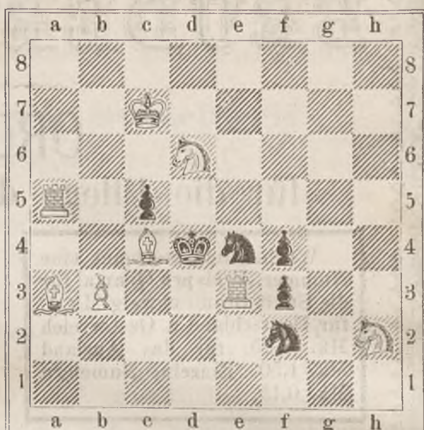
Von F. Möller in Ahlten.



Mat in 3 Zügen.

No. 65.

Von Sofie Schett in Unter-Waltersdorf.



Mat in 2 Zügen.

Lösungen.

No. 50. 1. Tc5—d5 Ke4×d5
2. Sf5—e7† K∼
3. Lf5 oder Lc5 mat.

1. . . . . f3—f2
2. Td5—d4† Ke4—f3
3. Lg6—h5 mat.

1. . . . . . . Sc3×d5
2. Lb4—c5 ∼
3. Sf5 entsprechend mat.

1. . . . . ∼
2. Td5×d3 ∼
3. S mat.

Angegeben von den Herren: W. Uhl in Braunschweig, H. Fischer in Bamberg. H. Ranneforth in Berlin, Fr. Gossrau und W. Klose in Schmiedeberg, H. C. Symmes in Wiesbaden, Frau Sofie Schett in Unter-Waltersdorf und der Schach-Gesellschaft in Fulda.

No. 51. 1. Dh3—d7 Kg7—g8
2. Dd7—e6† Kg8—g7
3. De6—c4 e7—e6 mat.

No. 52. 1. Dc7—b7 e6—e5
2. Db7—f3† Kf7—e6
3. Df3—b3† d7—d5 mat.

Angegeben von den Herren: W. Uhl in Braunschweig, H. Ranneforth in Berlin, Fr. Gossrau und W. Klose in Schmiedeberg, H. C. Symmes in Wiesbaden, W. Benecke in Strassburg und Frau Sofie Schett in Unter-Waltersdorf.

No. 53. 1. Tc1—c7 ∼
2. T entsprechend mat.

No. 55. 1. Db1—g1†

No. 54. 1. Ld8—h4 f4—f3
2. Lh4—f2 f3×e2
3. Te4×d4 mat.

Angegeben von den Herren: W. Uhl in Braunschweig, H. Fischer in Bamberg, H. Ranneforth in Berlin, Fr. Gossrau und W. Klose in Schmiedeberg, W. Benecke in Strassburg, Otto Schulz in Braunschweig, H. C. Symmes in Wiesbaden, F. A. Müller in Zelle, der Schach-Gesellschaft in Fulda und Frau Sofie Schett in Unter-Waltersdorf.

No. 56. 1. Sg6—f8† Dh6×f8
2. Df2—a2† Ke6—f6
3. e4—e5† Kf6—g6
4. Da2—f7† Df8×f7
5. Lc6—e4† Df7—f5
6. Kb7—c6 Df5×e4 mat.

Richtige Lösungen zu dieser Aufgabe haben wir nicht empfangen.

Partie No. 60.

Weiss: W. Steinitz. Schwarz: J. H. Zukertort.

(Gespielt zu St. Louis am 8. Februar 1886 als Achte des Wettkampfes.)

Spanische Partie.

1.	e2—e4	e7—e5	12.	b2—b3	Sd6—f7
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	13.	Te5—e2	d7—d5
3.	Lf1—b5	Sg8—f6	14.	Lc1—b2	Le7—f6
4.	0—0	Sf6×e4	15.	Ta1—e1	Dd8—d6
5.	Tf1—e1	Se4—d6	16.	Te2—e8	Lc8—d7
6.	Sf3×e5	Lf8—e7	17.	Te8×a8	Tf8×a8
7.	Lb5—d3	0—0	18.	Sc3—d1	Sf7—g5
8.	Dd1—h5	f7—f5	19.	Df3—e2	Ta8—e8
9.	Sb1—c3	Sc6×e5	20.	De2—f1	Lf6×b2
10.	Te1×e5	g7—g6	21.	Te1×e8†	Ld7×e8
11.	Dh5—f3	c7—c6	22.	Sd1×b2	Remis.

In Folge gegenseitiger Uebereinkunft wurde die Partie hier zur grössten Verwunderung und zum grössten Aerger der Zuschauer als Remis abgebrochen.

Partie No. 61.

Weiss: J. H. Zukertort. Schwarz: W. Steinitz.

(Gespielt zu St. Louis am 10. Februar 1886 als Neunte des Wettkampfes.)

Abgelehntes Damengambit.

1.	d2—d4	d7—d5	20.	Lh4×e7	Dc7×e7
2.	c2—c4	e7—e6	21.	Lb3×d5	Td8×d5
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	22.	c3—c4	Td5—d8
4.	Sg1—f3	d5×c4	23.	Te1—e3	De7—d6
5.	e2—e3	c7—c5	24.	Tc1—d1	f7—f6
6.	Lf1×c4	c5×d4	25.	Te3—h3	h7—h6
7.	e3×d4	Lf8—e7	26.	Se5—g4	Dd6—f4
8.	0—0	0—0	27.	Sg4—e3	Le8—a4
9.	Dd1—e2	Sb8—d7	28.	Th3—f3	Df4—d6
10.	Lc4—b3	Sd7—b6	29.	Td1—d2	La4—c6
11.	Lc1—f4	Sb6—d5	30.	Tf3—g3	f6—f5
12.	Lf4—g3	Dd8—a5	31.	Tg3—g6? 1)	Lc6—e4
13.	Ta1—c1	Lc8—d7	32.	Dd3—b3	Kg8—h7! 2)
14.	Sf3—e5	Tf8—d8	33.	c4—c5	Tc8×c5!
15.	De2—f3	Ld7—e8	34.	Tg6×e6	Tc5—c1†
16.	Lg3—h4	Sd5×c3	35.	Se3—d1	Dd6—f4 3)
17.	b2×c3	Da5—c7	36.	Db3—b2	Tc1—b1
18.	Tf1—e1	Ta8—c8	37.	Db2—c3	Td8—c8!
19.	Df3—d3	Sf6—d5	38.	Te6×e4	Df4×e4

Weiss giebt die Partie auf.

1. Der entscheidende Fehler, welcher den Verlust der Partie zur Folge hat.
2. Besser als 32. . . . f5—f4.
3. Entscheidend.

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Die zehnte Partie des Wettkampfes Steinitz-Zukertort wurde nach 21 Zügen Remis gegeben. Steinitz hatte den Anzug und verbrauchte 58 Minuten Bedenkzeit, Zukertort nur 23 Minuten.

Der neu gegründete Schachklub in Wiesbaden spielt mit dem Mannheimer Schachklub 2 Correspondenz-Partien, in denen bisher folgende Züge geschehen sind: I. Partie. Weiss: Wiesbaden. Schwarz: Mannheim. 1. e2—e4 e7—e5 2. Sg1—f3 Sg8—f6 3. Sf3×e5 . . . . . . II. Partie. Weiss: M. Schwarz: W. 1. e2—e4 e7—e5 2. Sg1—f3 Sb8—c6. Für Wiesbaden kämpfen die Herren: Beck, Flad, Holländer und Pleyer.

Der Görlitzer Schachklub „Lusatia" spielt mit dem Glogauer Club 2 Correspondenz-Partien, in denen wöchentlich 1 Zug geschieht. Seine Sitzungen hält der Verein in Mehlitz' Wiener Café jeden Montag, Mittwoch und Freitag Abend ab.

Zum Problemturnier der Wittenberger Schachzeitung waren zusammen sechzehn Konkurrenz-Aufgaben von 10 verschiedenen Komponisten eingegangen. Es betheiligten sich die Herren: K. Auth in Kassel (2 Aufgaben). J. Jespersen in Hjortlund (2), W. Steinmann in Parchim (1), L. Müller in Skallebäck (1), H. Lehsten in Wismar (2), Dr. F. Fischer in Olmütz (3), E. Lindpuist in Ostersund (1), H. v. Düben in Landskrona (1), O. Nemo in Wien (2) und W. Gudehus in Hamburg (1). Die Einsendung des letzteren Herrn musste, da sie den Bedingungen nicht entsprach, unberücksichtigt bleiben. Als nebenlösig erwies sich ein Dreizüger von J. Jespersen, und blieben somit 14 konkurrenzfähige Probleme. Von diesen wurde der Preis dem einen Dreizüger des Herrn Dr. Friedrich Fischer in Olmütz ertheilt. Die Aufgabe führt im Hauptspiel eine hübsche Idee gut und elegant durch, und andere treffliche Varianten sowie einige starke Verführungen erhöhen noch den Werth der Komposition. Der preisgekrönten zunächst steht ein Dreizüger von K. Auth, dann folgen die Sendungen der Herren Steinmann und Nemo.

Briefwechsel.

Berlin (H. R.): Besten Dank! Wir bitten zu entschuldigen, dass Ihre Partien, welche uns nach wie vor recht angenehm sind, so sehr zurückgestellt wurden; aber St.-Z. gehen vor. Das Remis können wir nur verwenden, wenn Sie uns die genaue Stellung angeben.

Wiesbaden (H. C. S.): In Ihrer Partie, welche übrigens correct ist, führen Sie bei der Angabe der Stellung auf d4 einen weissen und einen schwarzen Bauern an; wir bitten um Correctur. Partie erscheint in No. 11, und werden Ihnen die Nummern prompt zugehen. Für Ihr liebenswürdiges Versprechen besten Dank. Lösungen der Endspiele nicht richtig. No. 59 scheitert an 1. . . Kh3—h4 und in No. 62 schreiben Sie „und gewinnt" das genügt bei 2 Springern nicht, da diese nur bei besonderen Stellungen gewinnen. Freundlichen † Gruss. (K. H): Postkarte folgt. Sowohl Ihre Match-Partien als auch Ihre sonstigen Mittheilungen sind uns stets willkommen. Freundlichen † Gruss.

Görlitz (Dr. G. S.): **Libbenichen** (O. S.): **Ströbeck** (Damenschachklub): **Unter-Waltersdorf**(S. Sch.): **Ahlten** (F. M.): Zuschriften dankend empfangen.

Schmiedeberg (Fr. Gr.): **Braunschweig** (O.S.): Desgl., aber Lösung No. 59 nicht richtig.

Frankfurt (Schach-Zeitung): No. 8 und 9 dankend empfangen; aber No. 7 ausgeblieben; wir bitten um Nachlieferung.

Halberstadt (C. Sch): Besten Dank! Gelangt nach Prüfung zur Verwendung.

Verantwortlicher Redakteur Albert Heyde in Braunschweig.
Verlag von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig.
Druck von Meyer & Papenberg in Braunschweig.